

1952, XXVIII, 400

400.

VÝSLEDKY ZOOLOGICKÉ EXPEDICE NÁRODNÍHO MUSEA
V PRAZE DO TURECKA

WISSENSCHAFTLICHE
ERGEBNISSE DER ZOOLOGISCHEN EXPEDITION DES NATIONAL-
MUSEUM IN PRAG NACH DER TÜRKEI

11.

HYMENOPTERA III

Chrysididae*

VLADIMÍR BALTHASAR

(Přijato pro tisk 15. září 1952.)

V materiálech nasbíraných zoologickou expedicí Národního musea v Praze do Turecka (Anatolie) během r. 1947 nalézal se také menší počet zlatěnek (Chrysididae), jež mi byly vedením entomologického oddělení svěřeny ke studiu a determinaci. Ačkoliv jde o materiál celkem nepočetný, obsahuje přece několik druhů zajímavých po stránce jejich zeměpisného rozšíření. Kromě toho objevil jsem v tomto materiálu nový druh *Hedychrum hoberlandti* n. Je to nápadně velký a výrazně zbarvený druh z příbuzenstva *H. virens* DAHLB., *H. longicolle* AB. a *H. mavromoustakisi* TRAUTM., od nichž se však liší velmi zřetelně. Pozoruhodná je i nová forma druhu *Holopyga gloriosa*, kterou jsem nazval *proteus* pro její barvovou proměnlivost. Z rámce východních ras tohoto druhu vybočuje jemným tečkováním a velmi malou postavou.

Während der im Jahre 1947 von der zoologischen Abteilung des Prager National-Museums nach Türkei (Anatolien) unternommenen Expedition wurde auch eine kleinere Anzahl von *Chrysididen* gesammelt, die mir von der Leitung der zoologischen Abteilung bereitwilligst zur Bearbeitung vorgelegt wurden. Obzwar es sich nur um verhältnismäßig geringe Anzahl von Arten und Exemplaren handelt, enthält diese Ausbeute einige sehr interessante Arten. Eine davon ist neu und bisher unbeschrieben. Von einer

*) Diese Arbeit dürfte in der Reihe meiner „Opuscula hymenopterologica“ die Nummer XI führen.

anderen Art fand ich in der Ausbeute eine recht charakteristische, wahrscheinlich lokal-ökologische Rasse, die verdient einen besonderen Namen zu tragen.

Die einzelnen Arten sind in dem mir vorgelegten Material, wie folgt, vertreten:

1. *Omalus auratus* L. — Anatolien: Ankara-Baraj, 3.—4. VII, Gyaour Dağ, 17. VIII und Jugoslawien: Mladenovac, 3. VI, je ein Stück. Die Art ist wohl die häufigste und weitverbreitetste der Gattung, sie bewohnt praktisch die ganze palaearktische Region. Die vorliegenden Stücke unterscheiden sich kaum von der europäischen Nominatform.
2. *Omalus biaccinctus* BUYSS. — Anatolien: Gyaour Dağ, 17. VIII, 2 Exempl. — Diese Art ist mir noch nie aus Kleinasien zur Sicht gekommen und soviel ich in der Literatur konstatieren konnte, wurde bisher aus Anatolien nicht gemeldet. Die bisher bekannten süd-östlichsten Gegenden, wo sie gefangen wurde, sind Dalmatien und Albanien, sie soll aber angeblich (nach BERLAND-BERNARD) auch in Syrien vorkommen.
3. *Omalus politus* BUYSS. — Anatolien: Ankara-Baraj, 3.—4. VII, 1 Exempl. — Eine für die ostmediterranen Länder charakteristische, zierliche Art, welche aber einmal von ABEILLE de PERIN auch aus Südfrankreich (Marseille) gemeldet wurde. Da aber von dieser Zeit das Vorkommen in Südfrankreich nicht mehr bestätigt wurde, kann man annehmen, daß es sich damals um eine unrichtige Determination handelte und daß diese Art tatsächlich nur dem östlichen Mittelmeergebiet eigen ist. Das von der Expedition erbeutete Stück unterscheidet sich von den typischen Exemplaren durch das grün-blaue, anstatt goldene oder grün-goldene Abdomen.
4. *Omalus* sp. — Anatolien: Ankara-Baraj, 3.—4. VII, 1 Exempl. Der schlechte Zustand, in dem sich das Tierchen befindet, erlaubt keine sichere Determination.
5. *Holopyga gloriosa* FABR. — Anatolien: Moğan gölü, 5. VII, 1 ♀. — Die Punktur des Abdomens ist, wie üblich bei den östlichen Tieren, etwas gröber, als bei den mitteleuropäischen.
6. *Holopyga gloriosa* F. trans. ad var. *punctatissima* DAHLB. — Anatolien: Gyaour Dağ, 17. VIII, 1 ♂.
7. *Holopyga gloriosa* f. *viridis* GUÉR. — Anatolien: Gyaour Dağ, 17. VIII, 1 ♂.
8. *Holopyga gloriosa* f. *proteus* n.
Eine kleine (4—4.5 mm), in der Färbung äußerst veränderliche Form. Beim Holotypus ist der Kopf blaugrün, die tiefe, fein quergestreifte *cavitas facialis* mehr ins Blaue übergehend, Thorax grün, der Prothorax an seinem Apicalrande goldgrün, das Mittelfeld des Mesonotums blaugrün, Abdomen feurig golden, Bauch schwarzbraun, Schenkel blaugrün, Schienen grün, Tarsen dunkel

braunrot. Bei einem Paratypus ist der Kopf und Thorax lichter grün gefärbt und nur das Propodeum mit den posticolateralen Zähnen ins Blaue übergehend, das Mittelfeld des Mesonotums kaum mehr bläulich. Abdomen ebenfalls goldrot, jedoch das erste Tergit mit leichtem Grün übergossen. Bei dem zweiten Paratypus ist der Thorax lichtgrün, das Mesonotum deutlich ins Kupferige übergehend, Postscutellum und Propodeum bläulich. Abdomentergite sind grün, teilweise mit goldigkupferigen Reflexen. Allen diesen drei Stücken ist aber außer der kleinen, aber breiten und robusten Gestalt, eine sehr grobe, netzartig dichtgedrängte, ziemlich seichte und etwas unregelmäßige Punktur des Thoraxes gemeinsam, wobei die des Prothoraxes bedeutend feiner und zerstreuter ist; sie ist außerdem mit ganz feinen Pünktchen untermischt. Die Tergite sind dicht, ziemlich fein und ganz gleichmäßig punktiert, auch die Punktur des letzten Tergites ist kaum weniger regelmäßig.

Die für eine Ostrasse auffällig feine und regelmäßige Punktur des Abdomens und kleine, robuste Gestalt, verbunden mit großer Veränderlichkeit der Färbung, charakterisieren diese neue Form genügend.

Holotypus und beide *Paratypen* stammen aus Moğan gölü in Anatolien (9. VII). Das Geschlecht läßt sich leider ohne gewaltsamen Eingriff nicht einwandfrei feststellen. Die Lokalität, an der diese Stücke gefangen worden sind, ist ziemlich von einer üblichen kleinasiatischen Gegend abweichend, so daß die Entstehung einer Lokalrasse dadurch gefördert werden konnte. Die Lokalität ist überwiegend eine ziemlich hochgelegene (fast 1000 m Seehöhe) Steppe, die sich ringsum einen Salzsee weit ausbreitet.

9. *Hedychrum longicolle* ABEILLE — Anatolien: Gyaour-Dağ, 17. VIII, 1 ♀.
10. *Hedychrum nobile* SCOP. — Anatolien: Bürücek, Toros, 29.—31. VII, 1 ♀.
11. *Hedychrum nobile* ab. *aureicolle* MOCS. — Anatolien: Gyaour Dağ, 17. VIII, 1 ♀. — Diese Färbungsabänderung ist in Mitteleuropa selten, jedoch sie scheint im östlichen Mittelmeergebiet üblich zu sein. So besitze ich u. A. auch eine Reihe von Exemplaren aus Cyprus.
12. *Hedychrum hoberlandti* n. sp.

Eine große, breite, robuste Art von 11 mm Länge. Kopf bläulich-grün, Hinterkopf hellgrün, Thorax dunkler grün-blau, das Mittelfeld des Mesonotums und das Mittelsegment dunkler blau. Abdomentergite leuchtend grün mit schwachen grün-goldigen Reflexen, Bauchsternite glänzend schwarz, unmetallisch, Brust blau-grün, Beine etwas heller grün, Tarsen schwarzbraun. Antennen schwarz, nur das Basalglied metallisch. Die Mittelpartie der Mandibeln gelbrot durchscheinend. Flügel leicht rauchig getrübt, die Vorderflügel mit breitem, auffallendem, bedeutend dunklerem Endsaum, Tegulae schwarz, unmetallisch. Die Behaarung der Körperober-

seite nicht besonders lang und abundant, überall, also auch am Kopfe und Thorax, weißlich grau.

K o p f sehr dicht, gedrängt, ziemlich grob punktiert, Cavitas facialis tief, deutlich quergestreift, Wangen praktisch fehlend, Clypeus fein, dicht, etwas ungleich punktiert. Das 3. Fühlerglied bedeutend länger als das 4., aber kürzer als die beiden nächstfolgenden zusammen. T h o r a x überall äußerst dicht, gedrängt punktiert, die Punktur des ziemlich langen und nach vorne konvergierenden Pronotums und des Mesonotum weniger grob, als diejenige des Scutellums und Postscutellums. Die posticolateralen Zähne des Mittelsegmentes ziemlich scharf, nach außen gerichtet. Mesopleuren sehr grob, dicht, aber seicht punktiert. A b d o m e n breit und ziemlich flach gewölbt, überall, besonders aber auf dem ersten Tergit und auf der Scheibe des 2. Tergites dicht und daselbst auch etwas feiner punktiert, die Punktur gleichmäßig, tief eingestochen. Die Seiten des 2. Tergites und das 3. Tergit gröber und etwas weniger dicht punktiert, jedoch auch die Punktur des letzten Tergites bleibt fast vollkommen gleichmäßig. Die Seiten des 3. Tergites tragen je einen deutlichen Zahn, die Mitte des Apikalrandes ist sehr leicht ausgerandet. B a u c h glänzend, alle Sternite längs der Basis glatt, unpunktiert, die hintere Hälfte des 2. und die zwei letzten Drittel des 3. Sternites ziemlich dicht und doppelt punktiert, d. h. die feine Punktur ist mit ziemlich groben, tief eingestochenen, aber spärlich gestellten Punkten untermischt. Die Behaarung des Bauches ungleich lang, fast anliegend, am 3. Sternit gegen die Mittellinie gekämmt.

Holotypus: ein ♀ (das Geschlecht konnte nicht mit voller Sicherheit festgestellt werden) aus Europ. Türkei: Edirne, 8.—13. VII. Ich benenne diese neue Art zu Ehren meines lieben Kollegen, Herrn Dr Luděk Hoberlandt, Entomologen des Prager National-Museums, der sich als Teilnehmer an dieser Expedition besonders darum verdiente, daß eine riesige entomologische Ausbeute mitgebracht wurde.

Die neue Art gehört in jene Gruppe der Arten, die sich durch die weißgraue Behaarung der Körperoberseite auszeichnen, d. h. in die nächste Verwandtschaft von *H. virens* DAHLB., *H. longicolle* AB. und *H. mavromoustakisi* TRAUTM. Von allen diesen Arten, die sich durch grünen bis blauen Vorderkörper und feurig rotgoldenes bis kupferiges Abdomen auszeichnen, schon durch ihre Färbung abstechend. *H. longicolle* und *mavromoustakisi* sind kleine Arten von 4—7 mm Länge, ganz anders skulptiert und können mit der neuen Art nie verwechselt werden. *H. virens* erreicht zwar in seltenen Fällen dieselbe Größe, jedoch es hat längeres und bedeutend feiner und spärlicher punktiertes Pronotum, die Zwischenräume der Punkte deutlich, glänzend, mit äußerst feinen Pünktchen versehen, die Punktur der übrigen Teile des Thoraxes ebenfalls weniger grob, die des Abdomens weniger dicht und

etwas feiner, besonders am 3. Tergit, die Seitenzähne des 3. Tergites größer, die Tarsen deutlicher braun. Die dunkle Apikalarandung der Vorderflügel weniger auffallend. Jedenfalls steht aber die neue Art eben dieser Art am nächsten. Mit den ganz grünblauen oder blauen Arten (*H. chalybaeum* DAHLB. ♂, *H. morosum* BUYSS., *H. coelestinum* SPIN. und *H. radoszkowskyi* BUYSS.) hat sie, trotz etwas an diese Arten erinnernder Färbung, nichts gemeinsames.

13. *Stilbum cyanurum calens* F. — Anatolien: Moğan gölü, 8. VII, 1 ♂.
14. *Pseudochrysis neglecta* SHUCK. — Jugoslavien (Serbien): Mladenovac, 3. VI, 1 ♂.
15. *Chrysidea pumilla* KLUG — Anatolien: Ayaş, 17. VII, 2 ♀♀.
16. *Chrysis viridula* L. — Europ. Türkei: Edirne, 8.—13. VI, 6 ♀♀. Die erbeuteten Stücke unterscheiden sich keineswegs von der mittteleuropäischen Nominatform.
17. *Chrysis viridula* f. *pyrrhina* DAHLB. — Europ. Türkei: Edirne, 8.—13. VI, 1 ♂.
18. *Chrysis viridula* f. *milani* BALTH. — Europ. Türkei: Edirne, 8.—13. VI, 3 ♂♂. — Diese auffallend große, durch stark cylindrische Gestalt ausgezeichnete Form habe ich unlängst aus Dalmatien (Umgebung von Split) beschrieben (Acta Entom. Mus. Nat. Pragae, XXVI, 1949). Die türkischen Individuen entsprechen vollkommen den dalmatinischen und es scheint, daß es sich um eine (ökologische) Rasse handelt, die über die ganze Balkanhalbinsel verbreitet ist. Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß das Unterscheiden von zwei „*viridula*-Arten“, und zwar *Ch. viridula* L. (in sp.) und *Chrysis cylindrica* EVERSM., um was sich W. LINSSENMAIER (1951) erfolglos bemüht, gänzlich unbegründet ist und basiert auf falschem Bewerten der morphologischen Merkmale. Die Körperform, besonders die Form des Abdomens bei dieser Art unterliegt großen Schwankungen und wir finden alle möglichen Übergänge zwischen den Individuen von cylindrischer und nicht-cylindrischer Gestalt. Es sei aber mit Nachdruck darauf verwiesen, daß eben die ♂♂ der meisten Rassen zu der cylindrischen Form neigen, wie es auch der Fall bei der f. *milani* m. ist. Endlich halte ich es für angezeigt zu bemerken, daß ich eine stattliche Reihe (etwa 60 Stück) von *Ch. viridula* von der Insel Cyprus, die ich vom H. G. A. Mavromoustakis erhalten habe, studieren konnte. Einige davon lassen sich auf die *Ch. viridula cypriana* ENSLIN (= *cypria* BUYSS.) beziehen, von den übrigen wurde eine Reihe von Exemplaren als var. *procerula* LINSSEN. bezeichnet. Diese Stücke stimmen wirklich mit der Originaldiagnose dieser Form und daher aber auch mit der Nominatform vollkommen überein. Die var. *procerula* ist nämlich nichts anderes als eine Fiktion.

19. *Chrysis libussa* BALTH. — Europ. Türkei: Edirne, 8.—13. VI, 1 ♂. — Das Vorkommen dieser neuen Art, die ich gleichzeitig im Rahmen einer zusammenfassenden Arbeit über die palästinischen und ostmediterranean Chrysididen publiziere, im südöstlichen Teile der Balkanhalbinsel, ist sehr interessant. Das nun mir vorliegende Stück stimmt mit jenen aus Palästina vollkommen überein.
20. *Chrysis sexdentata* CHRIST — Europ. Türkei: Edirne, 8.—13. VI, 4 ♂♂. — Die Färbung des Abdomens variiert bei dieser Art ziemlich stark. Tatsächlich sind auch diese vier Individuen nicht gleich gefärbt. Die Färbung schwankt zwischen dunkel rotgoldenem bis grünkupferigem Kolorit.
21. *Parnopes grandior* PALL. — Anatolien: Ankara-Baraj, 3.—4. VII, 1 ♀. In der Färbung der Nominatform gleichend.